

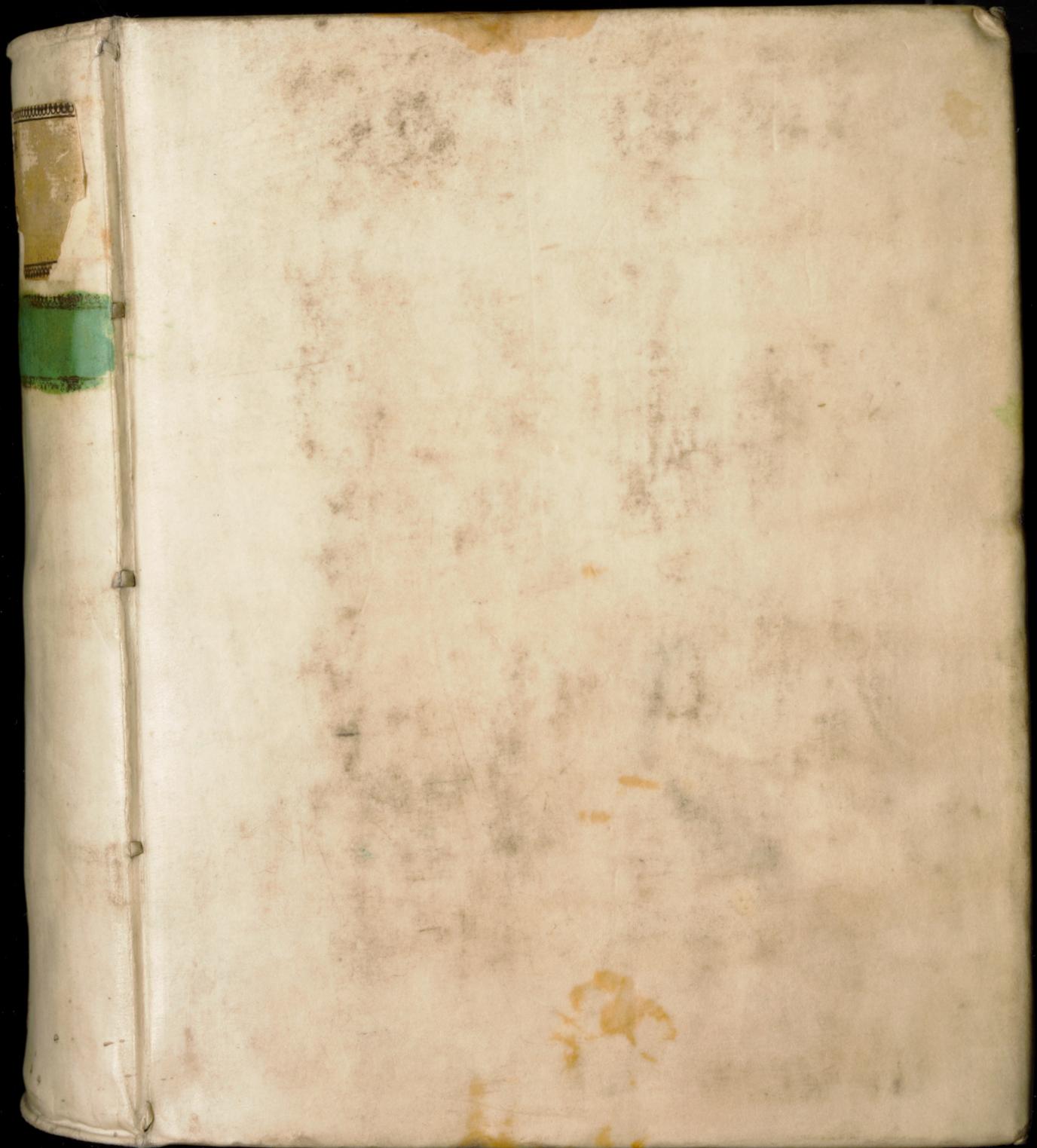
Sonderbares und Eilfertiges Schreiben An Sr. Monarchische Majestät Ludewig den XIV. Groß-König von Franckreich und Navarren ... abgesendet Aus der untern Welt ... von ... Julio Mazarini Gewesenem Hertzogen von Mayenne &c. Cardinal und Praemier Ministern von Franckreich : Aus dem Italiänischen übersetzt

[S.l.], [ca. 1690]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn821969676>

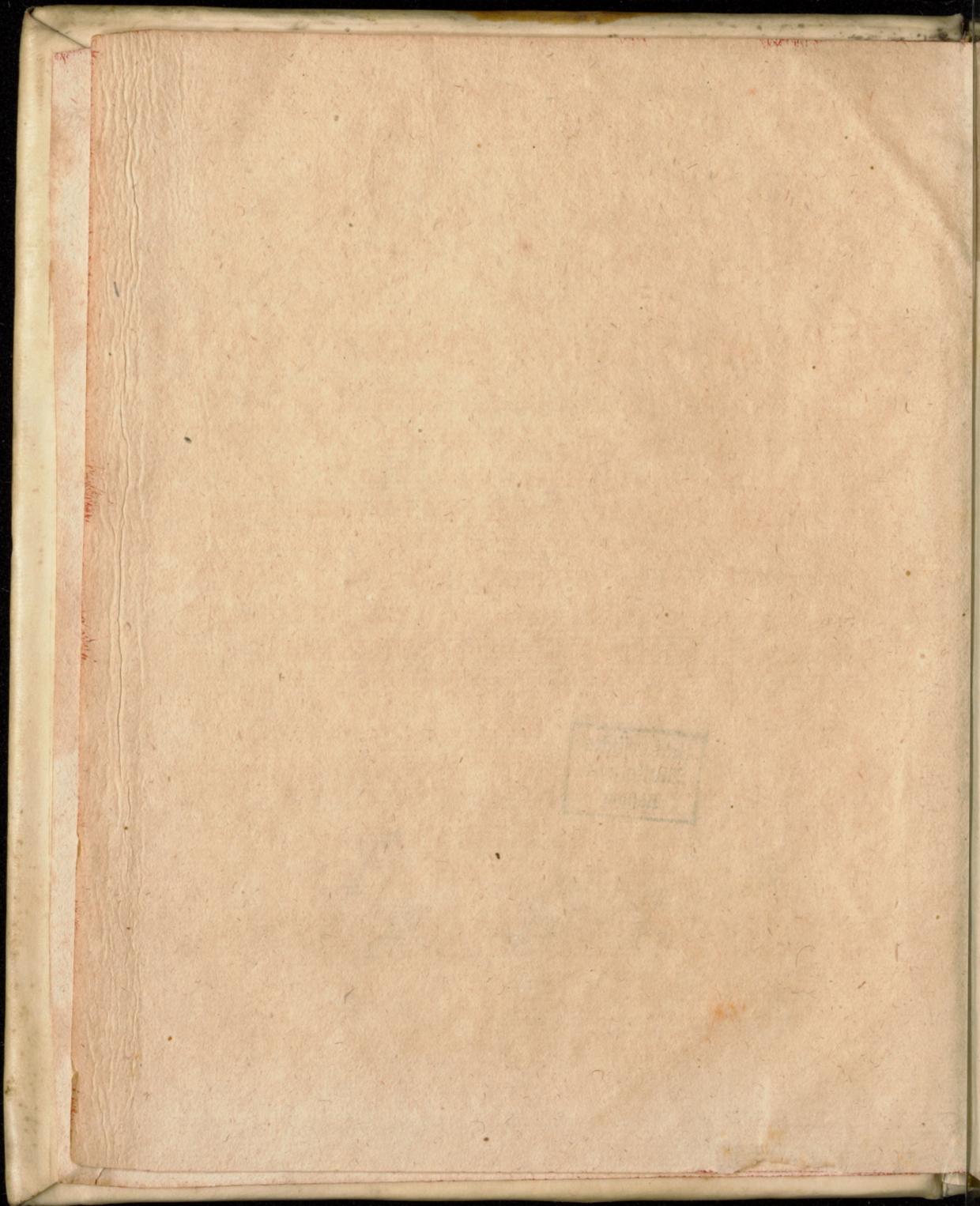
Druck Freier  Zugang





F. II. 1014^{1-65.}

Universitäts-
Bibliothek
Rostock



Eonderbares und Eilfertiges

Schreiben

An

Sr. Monarchische Majestät

Ludwig den XIV.

Groß-König von Franckreich
und Navarren / u. u. u.

abgesendet

Aus der untern Welt und betrübtten Behausung
der Gequälten /

Von

Einem vormahls getreuesten

JULIO MAZARINI

Gewesenem Herzogen von Mayenne, &c.
Cardinal und Premier Ministern
von Franckreich.

Aus dem Italiänischen übersetzt.

gedruckt in diesem Jahr.

Gelehrte und Eifrige

Lesen

an

Dr. Johann Christian

VIX

Wissenschaften

und

der

Wissenschaften

der

von

Gelehrten

JULIO MAZARINI

Gelehrten

Cardinal

von

der

der





SIRE &c.

Sind nunmehr / wo ich nicht irre / bereits 27. Jahr ver-
lossen / da ich mit diesen traurigen Quartier / meinen vort-
gen Himmel schönen Stand verwechseln / und in unaus-
sprechlicher Qual eine solche lange Zeit passiren müssen.
Und weil ich doch nicht nach Christlicher Art / darvon wie
benderseits Lebenslang gar nichts gehalten (vielmehr
nur ein Fatum geglaubt / daß alles / was geschehe / ohne Gefahr so her-
genze) sondern vielmehr auff Heydnische Manier mit euch sprechen
muß; So wisset / daß die Straffen derer Verdammten in hiesigen He-
vieren sehr unterschiedlich / und mehrentheils nach denen von ihren
auf Erden bezangenen Wercken eingerichtet sind. Der gute Tanta-
lus, umb daß er bey dem denen Göttern gegebenen Banquet seinen ei-
genen Sohn Pelops mit zu essen gegeben / damit er hierdurch ihre göt-
liche Gabe müsse erfahren / muß diese Sünde in dem Wasser / darin er
bis an Hals stehen / und über dessen Maul die schönsten Äpfel hangen/
Durst und Hunger leiden / massen ihm die Finger / wenn er darnach
greiffen wil / verstarren. Silpyhus des Eoli Sohn / dieweil er die
Gastfreundschaft gebrochen / und etliche seiner Gäste mit einem Stein
darnieder geschmissen / walget jetzt noch einen schweren Stein
Berg an / und vermag ihn so viel tausend Jahr nicht zu Stande
zu bringen. Ixion, nach seines vergeblichen und unwarhafften Rüh-
mens halber als ob er bey der Juno gelegen / noch auf einen grausamen
Kade liegen / welches un- aufhörlich von zwey Hölischen Braten-Mei-
stern über einer Glut herum gedrehet / und er also gebraten / und doch
nicht verbrennet wird. Es würde viel zu lang wären die Martern des
Neronis, Caligula, Domitiani, des Ruffen Basilidis, so vieler
Türkischen Käyser / des Spinola, Masanielli, Cromwels, und un-
terschiedlicher Eurer Vorfahren / die ich täglich mit Thränen vollen
Augen sehen muß / alle zu erzehlen. Ich weiß meine Noth / welche als

vorgedacht/ auch nach meinen Lebens. Wercken eingerichtet ist / vergleichen ich doch bey dem gantzen Acheron nicht wahrgenommen. Denn gleich wie ich in meinem Leben mich mancherley Verwirrungen / Mengeren/ und wie mans ins gemein Intrigven nennet/ beflissen/ auch es statlich allezeit effectuirt; So wird das: Per quod quis peccat, per idem punitur & idem, an mir auch redlich practiciret / und befinde ich mich in meinem perpetuirlichen Wirbel-Winde/ so mich nun diese 27. Jahr über in einen steten Kreis führet/ zuweilen wie ein Kreuzel herumb treibet/ bald in die Höhe etliche Ellen hoch führet/ in der Luft herumb drehet/ dann in Augenblick auch auf die Erden / als ein Donner darnieder schneisset/ daß alle meine Gliedmassen und Gebeine krachen und knallen / und ich zu gantzen Stunden / als entseelert da liege wäre auch unmöglich gewesen/ diese Schrift von mir zu stellen/ und an Euch / SIRE, abgehen zu lassen / wo nicht durch Verbitte der großen Proserpina, und Befehl an den Rhadamantum, in solcher Entseelung ich dem vorlgen Bischoff zu Straßburg Franciscus Egon, so tho in einen Frosch verwandelt / doch aber noch menschliche Hände und Finger behalten/ bittlichen vermagt / aus meinem Munde dieses in die Feder zu fassen / und an euch zu adressiren. Allein es ist die Sünde meiner so genandten Entseelung / so ich vor eine respiration achren muß/ da es doch eigentlich auch eine Quaal ist/ kaum verstrichen gehen / so hat sich meine continuirliche Pein des Wirbel-Windes/ so mich zuweilen ganz sinnlos machet/ wiederumb angehoben / darinnen verführe ich auch bis in Ewigkeit. Es kommen sonst die Gradus und Classen der Höllen derer Heyden mit unsern Römischen fast ganz überein. Das erste Logier behält in sich die ungeborenen und andern kleinen Kinder. Das ander die Blöden und Unsinntigen. Das dritte/ die/ so umb ihres Elendes abzukommen / sich selbst umbe leben gekracht haben. Das Bierdre ist das Quartier der Verliebten / darinnen befinder sich / Sire, auch Eure Majestät Frau Mutter / welche mir des Tages wohl 1000. u d aber 1000. schnliche Bücke giebet. Das Fünfte bewohnen die tapffern Helden. Das Sechste die von dem gerechten Gericht auf Erden abgestrafft worden. Das Siebende ist das Fegfeuer/ darinnen die Seelen gereinigt werden. Das Achte/ darinnen die gereinigten Seelen sind. Das Neundte aber die schönen Eblischen Gesilde, Ach/ SIRE, was für manchen Unterscheid habe ich

ich gegen meinen vortigen allhier angetroffen; Wie mancher bei der Welt grosser Heiliger / den ich mir nimmermehr hier zu sehen eingebildet / ist hier arriviret. Di: Mord. Brenner Duc de Luxemburg, De la Brosse, und dergleichen vermalebedeyte Tyrannische Herren verwundern mich nicht / denn die vernehme ich / daß sie auf dem Erdboden schon eingekleidete Teufel gewesen. Allein grosse so genandte Christliche Staats-Leute / und in den höchsten Purpur eingehüllere Männer allhier anzutreffen / erstaune ich täglich. Denn / wenn ich den Cerberum anschlagen und bellen höre / findet sich mehrentheils der gleichen Seele mit vor dem Averno, was wollen sich nun diejenigen für Rechnung machen; die nichts minder sich jenen zu vergleichen haben. Ach ist besinne ich mich in meiner Verwirrung / daß ich auch den Purpur getragen / welchen ich täglich so vielmahl / und denjenigen / so mir ihn zu wege gebracht / zugleich mit verfluche / als ich Bluts-Tropffen in meinem Leibe gehabt habe. O Sire, es ist allzuwahr / daß ein gerechter Gott / daß ein Sitz der Seligen / daß ein Ort der Verdampfen / und daß eine gute und böse Belohnung nach unserm Tode mehr denn zu gewissey / ob wir es zwar / und viel tausend mit uns nicht glauben wollen; Allein es hat mir es mein Gewissen wohl tausend und aber tausend mahl dargerhan / dann allhier erfähret man leider! allzu spräch und allzu grausam / was ein Gewissen sey. Wer ist klüger / verschmäheter und verläumbderlicher / als Richelieu, und der aus seinem Gehirne entspreffene Mazarin gewesen? Wann ich anho an mein voriges Leben gedencke / so verspühre ich / daß dieses auch nicht eine der geringsten Höllischen Straffen sey / an sein voriges grosses Glück gedenccken. Unter einen und andern dieser Schmerzen aber ist nicht der geringste / daß ich / SIRE, mich befürchtere / es werden Ewr. Maj:stät bey Ihrer überaus grossen Fortun, Progressen und Successen / die ihnen auch nicht in einen Punet bishero gefehlet / von einem solchen erschrecklichen Fehler übereslet werden / daß / wann ich dran gedencke / mir die Haut / wenn sie meine Gebelne noch umbfenge / schauern / ja mitten in den Flammen / die mich zum öfftern umbgeben / eiskalt werden möchte. Denn Solo i grandi ingegni facciano i grandi Errori. Grosse Herren begehen ins gemein die grössesten Irthümer. Ich befahre mich / daß mein Kayr / den ich zu Conservir- und Vermehrung dero Reiches und Ekats sinnreich und exact hinterlassen / werde / wo nicht

blindan gesetzt/ doch anders interpretiret werden / dadurch ein grosser
Stürzfall Eurer Krohne erfolgen dürfte. Zwar die verdampften
Seelen pflegen keine Wahrsag. r abzugeben / doch haben auch die Teu-
fel zur Ehre Gottes/ wider ihre Natur/ zuweilen die Wahrheit geredet.
Es erinnern sich Ew. Majestät billig meines Ursprungs/ meines Auf-
wachsens in dem Hause Colonna, bey dem Cardinal Sacchetti, wie
ich einen Soldaten abgeben / wiederumb nach Widerlegung dieses
Handwercks/ durch den fürrefflichen Cardinal Barberino am Päbst-
lichen Hof empor gestiegen / wie Ew. Majestät ich von Casal / noch
rühmlicher aber wiederumb darzu geholffen / und damit zumahl dem
Römischen Kaiser und König von Spanien stattliche Nasen gedre-
het/ wodurch hernachmals die blutigen Kriege im Herzogthumb Sa-
phoyen/ Piemont / Meyland und Montserrat entsprossen / umb wel-
cher vieler tausend unschuldigen Seelen willen / so vermittelst solcher
meiner Intrigyen ins Graß betssen müssen / ich täglich von deren Fu-
rien abscheulichen Schlangen-Geisseln / bey meinen Respirationen
hundert tausend Streiche leiden muß. Meine Glückseligkeiten wuch-
sen durch diese Probe dermassen bey Ew. Majestät Herrn Vater noch
mehr aber der Frau Mutter/ daß ich nicht allein höher denn alle Prin-
gen von Geblüt gehalten wurde/ sondern auch ihnen ohne Scheu befeh-
len dürfte/ wiewohl ich manche saure Mine hierüber leiden/ und man-
ches welschen Sūppletins mich befahren mußte ; Allein die grossen Göt-
ter gaben es nicht zu/ indem sie grössere Wercke durch mich noch ausge-
richtet wissen wolten. Dahero geschah es/ daß sie vielmehr das jeul-
ge/ was sie mir zugedachten/ erfahren / und in ihrer eigenen Falle blei-
ben mußten. Ich wil antzo nicht viel Wesens machen von dem Spie-
le/ das wir mit dem Prinzen von Con: e gehabt / daraus selbiges mehr
ein nicht geringes Feuer in Franckreich entstanden : Daran war bloß
allein unsere Kunst schuld / indem wir uns recht in der Verschlagenheit
und List exercirten / einander darinnen zu übertreffen / wer aber auch
hierdurch leiden müssen / dieses empfinden antzo unsere beyderselts ge-
peinigete Seelen. Summa/ Mazarincn war weder Pabst noch ge-
krönte Häupter gut genug / sondern lauter Balle / mit welchen er
nach Belieben spielte und sie äffete. Ich habe/ SIRE, noch auf mei-
nem Todt-Bette gegen Euch meine meiste monita recapituliret / wie
Ihr Euere Reich und Provinzen in gutem Friede erhalten / aber ket-

nen Euerer besten Freunde trauen soltet. Ich habe mit Euch noch den Regeln des grossen und Weltklugen Richelieu, die Si- und Dissimulationes treulich repetiret und inculciret. Ich habe Euch einen guten Schatz so wohl an Gelde als Voldt zu sammeln allezeit etliche Armeen zu Eurer Formitabilität / und Schrecken anderer Prinzen und Staaten auf den Beinen zu halten / damit die Victoria Ewer Haupt von Lorbeer- und Sieges-Cränzen beugen machte, beständig gehalten; Weils man seinen Zweck bloß dahin einrichten muß / daß man über den Frieden stet und fest halte / darbey aber auch von seinen Nachbarn gefürchtet werde. Dafern er aber zu dem Kriege Beliebung trüge / niemals keinem Ausländischen Hülffe leisten / sondern vielmehr auff der andern Interesse ein wachendes Auge haben / und sie so lange mit einander kriegeln lassen solle / bis sie durch ihre eigene Macht sich auffgerieben / es sey dann / daß ein Potentat allbereit mehr denn einen Sieg darvon getragen / und nunmehr an fienge mächtig zu werden / alsdenn soltet Ihr / ob ihr schon desselbigen Freund / dennoch alle Gesetze der Freundschaft beyseht setzen / und dem / der da einbüßet / zu Hülffe kommen / cum inter duos litigantes tertius plerumque gaudere soleat, wie die streitenden Mäuse und Frösche bey dem Aesopo zur Gnüge erfahret / damit Ihr unter solchen beyden eine gleiche Bilanza und Waagschale halten möget: Ich habe euch ins Herz gegeben / daß Ihr Spanien mit Fuchs-Augen / das Römische Reich mit Löwen-Engelland und Schweden mit Luy- und alle Italiänische Fürsten mit Wolfs-Augen lebenslang ansehen soltet. Habe auch seit dem Ewere Obfervanz, und wie Ihr / gleich einem gehorsamen Sohn gebühret / meinen Lehren treulich nachkommen gespühret / gestalt die bisherigen Effekten es bis diese Stunde ausgewiesen / daß Ihr keines meiner Worte vergeblich auf die Erden fallen lassen. Allein / mein Röntz / es kan auch in Excolirung derer Tugenden exceediret werden / Ihr habet schriftlich und mündlich meine Regeln überflüssig / es scheint aber / daß Ihr überflüssig darinnen seyd / und überflüssig darwider handelt. Ihr mißbraucher des fast göttlichen Richelieu Lehr-Sätze / und verwandelt dero Subtilitäten in eine Bauern-grobe Tyranny. Solcher gestalt wird der Römische Adler nimmermehr Euer / oder der Eurigen Haar mit dem Lorbeer kröhnen. Man fänget keine Tauben / wenn man mit Prügeln darunter wirffet. Traun / Ihr werdet diese Art
groß

groß zu werden / nimmermehr weder in das Glorwürdigsten Vaters
Richelieu, weniger in meinem Informatorio finden. Es muß/
SIRE, ein plumper Jesuitischer Commendator über die Euch so
zart sürgeschriebenen Maximam kommen seyn / und dermassen anders
expliciret haben / dadurch Euer Verstand verfinstert / und endlich gar
in eine Bestialische Raseren ausgeschlagen. Es ist eine Zeit hero der
Rauch und Brand derer köstlichsten und fruchtbarsten Derter Teutsch-
landes / die Ihr durch Eure Menschliche Teufel mordbrennerisch an-
gestecket / und die Meisterstücke des Höchsten zu Grunde gerichtet / so
gar bis an die unter-irdische Derter gediehen. Was muß der Him-
mel erst darzu sprechen / der den Geruch am ersten empfindet / und täg-
lich und stündlich umh Rache angeschrien wird. Keine Kunst / ganze
Länder und Provinzen ruiniren / aber wohl stabiliren und aufrichten.
Euer Weibischer Dauphin, den Ihr als ein *αὐτοκράτωρ* oder
gemahlten Götzen / der doch einen Held bedeuten solt / da er doch nicht ein
Dunklein Väterlicher Tapfferkeit an sich hat / sendet / Städte einzu-
nehmen / die aller Macht erblösset sich zu wehren / dergleichen Thaten
der allerplumpeste Narr auff Erden / weder ein solcher Monarch / thun
kan / wird keines Alexandri Stimme von sich hören lassen können :
Daß Ihm keine Länder einzunehmen von Euch übrig gelassen worden /
aber wohl wider her zu geben / und noch mehrere darzu zu legen. Die
„ Italiäner sagten : *chi vuol arricchire in un anno, è impiccato*
„ *in sei mesi.* Wer sich suchet in einem Jahre zu bereichern / der
„ wird innerhalb 6. Monaten auffgehendet werden. Ich erinnere
mich gleich hierbey eines artigen Emblematis, so ich hiebevorn auch in
Italien gesehen / und gar süglich hieher zu ziehen ist. Es war nemlich
ein Storch gemahlet / welcher eine grosse Schlange ertappet hatte / und
selbige zwischen den Klauen haltend / darvon fliehen wolte / wurde aber
von derselben in den Hals gebissen / und vergiffet / worüber geschrieben
„ stunde : *Spesso un guadagno ingordo è danno espresso.*
„ Gar zu begierig auf den Gewinn seyn / setzet elnen oft in augenschein-
liche Gefahr. Ich fürchte / ich fürchte / Ihr habet die vielköpffichte
Schlange des Röm. Reichs allzuhart angepactet / und in die Klauen
gefaßet ; Sehet nur zu / daß sie euch nicht gar nach der Gurgel greiffe /
ja in Euer Eingeweide komme / gleich wie Ihr antko in den Ihrigen
das Blut und Marck auszusaugen begriffen seyd. Allein glaubet /
dieser

dieser Salamander lebet mitten in denen von Euch angestreckten Flammen/ und wird einen Brand nehmen/ nach Euren Herzen zu stieben/ und eure Palläste und irdische Paradiese zu Steinhaußen und Wohnungen der Drachen und Feld-Zeufel machen/ ja Euch viel grausamer mit dem Maß messen/ wormit Ihr bis dato wider alle Raison und meine Dedre messet. O SIRE, ich entrüste mich rechtschaffen über Eure Proceuren/ weila sie schnurstracks wider mein Intent lauffen/ und dürffte Euch fast nicht mehr für meinen Sohn halten/ weil ihr so gar aus der Arth geschlagen/ und die Manier de propaganda fide so ganz verkehret habt. Nunmehr verspüre ich erst/ wie die allergrößte Klugheit/ List und Spitzfündigkeit der Welt endlich in eine Narrheit ja gar in etue Kajerey ausschlägt/ welche nichts anders als das größte Unheil über Euch und Eure Krohne bringen kan. Der Comicus saqt dort. Prudentis est, non solum ea, quæ ante pedes sunt, videre, sed etiam futura prospicere. Vorgethan und nach bedacht/ hat manchen in groß Leid gebracht. Ich möchte immer mit jenem Jüdischen König aufruffen: O Ludwig/ mein Sohn/ mein Sohn/ O mein Sohn Ludwig/ Wolte der Himmel/ ich solte vor dich sterben/ wenn ich das über Euren Haupt schwebende Unglück überlege. Ihr verachtet zwar der Teutschen zusammengestoppelte Waffen/ wie Ihr sie nennet/ und verlasset Euch auf ihre Widersinnigkeit; Allein wenn der Wolff kömmet/ so schlagen sich alle Rüden zusammen/ und zerzausen ihm das Fell/ daher das Wiederkommen vergiffet.

Einmahl/ daß muß ich auch wider meinen Willen gestehen/ sind ihre Waffen gerecht/ ob sie gleich vom Himmel ihrer Missethaten wegen gestraffet werden/ Eure Sache und Macht hergegen unverantwortlich und meinendig. Kan Euch auch/ so mir gleich bepfället/ nicht verhalten/ daß die Nemesis unlängst hiesige unterirdische Dertter besuchet/ und 400. Legionen Furien von dem grossen Lucifer erkauft/ darmit in Euere und Euere Rebsweiber und lieben getreuer Rahtgeber Palläste und Ländereyen zu fallen. Hat man nicht erzehlen hören/ daß einiger Engel eine ganze Armee von 125000. Seelen auf einmahl niedergeschlagen? Zieset man nicht/ daß die Sterne in ihren Läuffren selbst wider unrechtmäßige Tyrannen gestirren. Des lieget nichts allezeit an der grossen Macht und unausforschlichen Krieges-List/ mit welcher letztern Ihr bishero mehr als einiger Courage zwar ge-

h

thant

than/ aber Euer Maß nur desto mehr dadurch gehäuffet. Ich wolte
fast meinen/ es dürfften die bishero eingeschläfften Teutschen über eine
Augensalbe gerathen seyn / so ihnen die Schlassucht verreiben wird/
und gleich wie ihr sie mit ihrem eigenen Geld und Gut bis dato b. erle-
get; also werden sie Euch mit Eurer neuen Art zu kriegen auch wieder-
umb belohnen. Das grosse Glücks-Rad Ludovici des XIV. begin-
net allemehlich sich herum zu wenden / und seinen Reuter herunter-
wärts zu kehren / nur daß er nicht gar herab stürze.

En/ en/ wie habt ihr die (a) Harffe Britanniens so blut übel ver-
stimmet / daß die Ehrwürdigen Herren Patres, so darauff spielen sol-
len/ über Hals und Kopff / daß sie fast Kutten und alles im Stich las-
sen müssen/ darvon getrollet. Die übergrosse Welt-Klugheit hat ih-
nen die Gläser aus den Brillen geschlagen / daß sie zu früh gesehen.
Nun haltet Raht mit ihnen / die Harffen anders zu stimmen / aber ja/
daß Euch die plumpen Holländer nicht auf die Finger schmeissen / und
Euch einen Tanz aufspielen / darnach ihr springen müßet / daß ihr die
Schue verlieren möchtet. Mein König / daß habe ich Euch schwer-
lich gelehret/ fast mit allen Staaten Europæ auf einmahl anzubinden.
Wann ichs aus keinem abnehme/ daß der Geist der grossen Götter von
euch gewichen/ so wäre es aus diesem/ indem ihr nicht allein solche Zhor-
heit begehret/ sondern auch als ein Sohn / und zwar der Fürnehmste
Sohn der Kirchen / den Vater cutioniret / vexiret / ja gar beraubet.
Was das für einen Ausgang gewinnen wird/ dürffet ihr in kurzen er-
fahren. Ihr spielt zwar mit denen kleinen Potentaten / wie die Ka-
zen mit den Mäusen; allein es heisset: Es ist wohl ehe gelungen/ daß
die Maus der Kaze in die Augen gesprungen / darvon sie verblindet.
Es sind so wohl in Italien als Teuschland kleine Fürsten / aber von
Krafft des Pfeffers/ wer sie anbeisset / den beißen sie redlich in die Zun-
gen/ zumahl u hievor wenig Frankosen von denen Italiänischen Got-
tes-Ackern wiederumb lebendig worden. Und glaubet nur / wie der
„ Ziolo (lib 4.) gar wohl raisoniret: La Fortuna sempre mobile
„ & inconstante, è altrettanto facile à cambiarsi à beneficio de
„ gl' oppressi quanto al rivoltarsi al danno de loro oppressori.
„ Das veränderliche Glück erzeigt sich so bald denen Untergedruckten

(a) Harffe Britanniens ist Engelland / weil es eine Harffe in ihrem
Wappen führet.

günstig/ als denen Unterdrückern ungnüßig und entgegen. Und der
Kluger Seneca sagt: Multi cadunt, ut augustinus resurgant.
Ihrer viel werden zwar von ihren Feinden schnell darnieder geschla-
gen/ damit sie nur hernach desto grimmiger werden/ und sich heftiger
rächen. Mercket es/ SIRE, Ihr dürffet dergleichen durch Eure
Mord/ Brand/ und Blutvergessen gar leicht anrichten. Über alle
diese Dinge aber/ so viel wir aus genauer Relation unserer Corre-
spondenten hiesiger Gegenden von Rom haben/ gläuber/ daß der tapfre
und raisonable Pabst/ dergleichen die Welt in langer Zeit nicht ge-
sehen/ ins Fäustgen lache/ und sich über Eure tumme Proceduren
verwundere. Dieser Modus, die Ketzer auf solche Art aufzurot-
ten/ hat Ihm niemahls gefallen/ und daß er sich des Englischen We-
sens in etwas angenommen/ wer wolte das gläuben/ daß es sein Ernst
gewesen. Er hat eine weit bessere Politique in seinem alten Kopf/
als weder Richelieu noch ich Euch hiebevör fürgeschriben. Es
könten sich die zwey Nasenweisen Brey-Versatzer Pater la Chaise
und Peters nur bey ihm anmelden/ sie würden eine feine Benediction
von ihm erhalten/ weiln sie ihrem Orden/ ja dem ganzen Römischen
Stuhl einen solchen Schandstreck angehenget/ den sie mit allen Was-
sern des grossen Welt-Meers nicht auslöschten werden/ ja sie haben der
Kirchen Nahmen nicht nur bey den Ketzeru/ sondern bey unsern eigen-
en Glaubens-Genossen alljustinckend gemacht/ und sehet nur zu/ daß
dieses nicht eine Stufe zu dem Fall ihres Ordens gebauet sey. Es
hätte nichts albersers/ dämischeres/ unbesonneneres und abgeschmackters
unter der Sonnen/ als die schöne Invention mit dem eingeschobe-
nen Prinzen von Wallis von ihnen ausgedencken werden können/ dar-
über alle redliche Römisch-Gesinnete ausspeyen/ und sie in den Abgrund
verfluchen. Sehet/ SIRE, in dieser löblichen Compagnie habet
Ihr Euch mit dem Britannischen und fast exulirenden Jacobo II.
auch befunden. Das heisset wohl recht: Die Klugen in ihrer Klug-
heit fangen/ daß sie darüber zu Narren werden. So lange die Welt
gestanden/ haben sich zwey solche grosse Könige Frankreich und Engel-
land nicht so schrecklich prostituiret/ und in ihren Dessen als jetzt
betrogen befunden. Möchte aber jemand fragen/ wie so? Warum?
Was fehlet Frankreich an allen/ was es ihm fürgesetzet/ gehet es nicht
alles nach seinem Willen? Ist es nicht ein Schrecken ganz Europa,

eine Geißel und Peitsche Teutschlandes / eine Furcht Italiens und Hispaniens / ja fast aller Könige der Christenheit / ein Ruhm des ganzen Orients? Also daß auch die weitestgelegene Königreiche und Kaiserthumbe Seine Freundschaft suchen / und eifrigst durch grosse und kostbare Gesandtschaften verlangen. Diß alles läßt sich sehr wohl hören. Wer da reitet / der reitet / und wer da liegt / der liegt. Es sind aber auch die Reiter offters Fußgänger worden. Wenn ich aber alles umb und umb befehe / so ist es eine Sache / die gar nicht langetauern kan / quod citò fit, citò perit. Der Frankosen Actiones sind mehrentheils wie ein gehlinder Frost / scheinet halbweg die Sonne drauff / oder fällt einiges Thau-Wetter ein / so liegen mehrentheils ihre Conquesten weder l. v. im Dreck. Leute / Länder / Städte oder Bestungen zu überumpeln / und in der ersten Furte / zumahl / wenn sie Macht genug haben und schlechten oder gar keinen Widerstand finden / sind es die besten Helden von der ganzen Welt / zumahl wenn bey ihren Armeen drey Theil gute Teutschen / und der vierde Theil Franzen ist. Zwar ich solte als ein gewesener naturalisirter Frankos / in der That aber ein guter Siciliaer / wider meine Affer-Landes-Leute / noch weniger gegen Euch SIRE, so deutlich reden; Allein es wird es mit mir die ganze Welt gestehen müssen. O mein König / Ihr hellet ein Frankosen-Bad ein / darein man Euch selbst wird werffen / daß Euch die Seele verschmachten wird. Alle Eure grosse Macht wird durch die heranahende Gerichte der grossen Götter / wie Wachs von der Sonnen des gerechten Sache Eurer Feinde zerschmelzen / mal quærit mal perdit, wie gewonnen / so zerronnen. Die so unzählliche begangene Meinetzde / die lügenhafften Königlichen Parolen / sind alle dem Rhadamanto zu examiniren / fürgertragen / und weil Euer Reich von eitel neuen Inventionen die Glorie hat; So ist man bey dem höllischen Parlament allmählich beschäfftiget / eine solche Invention zu Eurer ehmaligen Ankunfft von Martern / Quaal und Pein auszudencken / darauf weder Ihr noch Euer treue Apostel / vielweniger einlauffen-Hers. Dube auf dem Erdkreiß sich besonnen. Als ich dieses dictire / kömmt ein Geschrey / daß unser alter Fehrmeister Charon einlauffen wollen / in dem so viel derer Hugenootten Seelen / welche ihr durch langsame und unerhörte Martern ausgemergelt / daß sie ihre Leiber quittieren müssen / in sein Fehrzeug eingedrungen / umb nach denen Elysijchen

Sel.

Seldern zu passiren / daß er vor der Menge nicht gewußt / wo er aus o-
der ein gehen sollen. Ach / SIRE, wenn ich an diese Varnisir- oder
Ausrottung dieser guten Leute / an die Cassation aller Eurer Vor- El-
tern ihnen verlehrenen Edicten gedencke / daran ich Krafft meines In-
formatorii nicht wenig mit Schuld bin / so verfluche ich nochmalen
den Tag mein und Eurer Geburt; Ich verfluche die erste Stunde
meiner bößlich-gepflogenen Conuersation mit Eurer Mutter / deren
Brüste unauffhörlich der nagende Wurm / so auff der Welt schon bey
Ihr den Anfang gemacher / zerfleischer / als immer der Geyer die Leber
des Promethei. Ich verdamme alle meine Euch gegebene Consilia
und Informationses, welche einen erschrecklichen Ausgang nehmen
müssen. So gar beducken wir armen Sterblichen nicht das Final.
Ich besorge / Ihr werdet mit Eurem vertrauten Englischen Bruder
Jacobso singen müssen: Incipe Mopse prius, quoniam conveni-
mus ambo. Er hat es bereits gethan / nun ist die Nitze an Euch.
So groß / gewaltig / mächtig / reich / von Blut / Schwefel / Brand und
Mord der armen Leute Ihr anho worden; So wird doch ein Wind
drain blasen / der von dem schwarzen Höllischen Fluß Styx sich erre-
get wird. Ich verfluche ferner den ersten Schritt und Tritt / den ich
in Frankreich gethan. Ich vermaledeye unsere Blut-Freundschaft /
und habe nun erfahren / daß die Bastarden / und die aus verstohlener
Umbfahung entsprossen / andern recht ehlich erzeugeten / in der Quali-
tät sowohl des Leibes als Muthes sehr weit / weit überlegen seyn / zu-
dem auch mehrentheils die große Glückseligkeit / die sie in der Welt ha-
ben / und was sie nur beginnen / von statten gehet / kömmer. Denn die
gestohlenen Wasser sind süße / und das verbotene Brodt niedlich; Nem-
lich solchen verkehrten Leuten. Die erlaubte und keusche Brunst
wärmet nur / die unerlaubte aber brennet und wüthet / woraus solche
feurige Creaturen gezeuget werden müssen. Daher die Laconter ha-
ben wolten / daß die Männer bey ihnen mit ihren Eh-Weibern sich nur
heimlich / gleichsam verstoßen / und als geraubter Weise vermischen
soltten / auf daß desto stärkere und beherztere Erben darvon kämen.
Ist nicht wahr / SIRE, daß auch dieses an Eurer hohen Person /
so wohl was die Robustität als Glückseligkeit anbelanget / allerdings
eingetroffen; Allein / wie der Anfang solcher Zeugung leichtfertig / und
in der Götter Augen verhasset; Also ist auch ins gemein das Ende
eben

ebenfalls beschaffen. Ich wil nicht den Ausgang und Ende Eurer Mutter aniso gedencken; Sondern Euren Leib / wie er diesem Moment beschaffen / Euch fürstellen / wiewol Ihr ihn aus den grossen Excessen dergleichen Handwercks selbst also ruiniret. Ich erstaunte ferner / O König / wenn ich dermahleinst Euren Einzug in des Rhadamanti Burg bedencke / und damit ich Euch nur einigen Vorschmack von selbtigen Procedere gebe; So wisset: So bald die Seele eines grossen Monarchens vor diesen grausamen und unbarmherzigen Richter erscheint / wird sie ganz Mutter-nackter entblösset / worauff er sie gar genau besichtigt / ins gemein aber findet er nichts gutes dran / sondern dieselbe mit meinendiger Eidbrüchigkeit / allerley Ungerechtigkeit / als wie mit Narben und Bund-Nahen geschändet / welche eines jedwedem Handlung dem Gemüht oder der Seelen eingedrückt. Er findet gemeinlich in dem Herzen eines solchen Fürstens oder grossen Herrns alles uneben / und verdrehet / mit Lügen und Eitelkeit durchspickt / und gar nichts Richtiges: Weil ein solcher nicht nach der wahren Vernunft auffgezogen worden. Er findet dieselbe Seele ganz ungeschickt / übel bestellt / und gar schändlich voll ungeschweuter Kühheit zu sündigen / voll Muthwillen / weicher Geilheit und Unmäßigkeit in allen Wercken. Wann nun obgedachter Richter Rhadamantus die Seele so schmähtlich bewand befunden / schickt er sie gleiches Weges ins Gefängniß / da sie ihre verdiente Straffe antreten muß. Wie meinet ihr / SIRE, wie es in diesen passibus umh Euch stehen werde? Ich möchte wünschen / daß meiner verdammten Seele nur drey Momente anjeho vor Euch zu erscheinen erlaubet wäre / Ihr würdet von dem blossen Anblick Höllen-Angst empfinden / was wird geschehen / wenn Ihr so viel Millionen dergleichen sehen / Euch aber selbst in solcher verzweiffelten Compagnie befinden werdet. Es fahren täglich so viel von Euch ertödteter und unschuldig zu tode gemarterter Seelen in die seligen Insulen / welche allesampt / wie man abgemercket / Euren Nahmen Lovis auf dem Rücken mit Blut gezeichnet führen / nicht anders als Euer Leib. Guarden Nacke rückwärts bezeichnet sind. Das ist / König / traun kein gut Zeichen / dieweil man bey dem Höllischen Archiv Nachricht findet / daß zu Zeiten des Moskowitzschen Basilidis, dergleichen auch sich zugetragen / und dazumahl alle übergeschiffere Seelen mit dem B bezeichnet gewesen. Was dieser grausame

me

me Blut. Hund vor ein Ende genommen / ist bekant / wie nemlich ihm
Lunge und Leber versäulet / an heimlichen Orten von Würmen der ge-
stalt zerfressen / daß es einen abscheulichen Gestanck gegeben. Zuletz
hat er mit grausamen Geheul verreckt müssen / da denn die Geschwür-
re in der Schoos auffgebrochen / und das hervorgebrungene Eyer das
ganze Zimmer mit so heftigem Gestanck erfüllet / daß alle Umbstehen-
de / aus Sorge tödelich vergiftet zu werden / über Hals und Kopff dar-
von lauffen / und den abscheulichen Körper liegen lassen müssen. An-
jeko lieget dieses garstigen Nases Seele auf des Plutonis Schind-
Anger / dahin alle Teufel ihre Nothdurfft verrichten. Wie stehers/
SIRE, umb Eures Leibes Beschaffenheit / soltet Ihr auch noch wohl
viel Schritte von dergleichen Sauberkeit seyn / der Anfang mag schon
ziemlich gut seyn / Ihr habt Euch nichts weniger zu gerösten / wo es
Euch noch so gut wird / weiln Ihr dem Basilidi sehr gleich kommet / wo
nicht gar überrettet. So kan es denn nicht fehlen daß das Quartier
vor Euch schlecht genug hier aus fallen dürffte. Dort habt Ihr lange
umb die Quartiers-Freyheit gestritten / hier sollet Ihr sie völlig über-
kommen. Der Quartier- und Ceremonien-Meister Flaveus, wel-
ches sonst ins gemein ein Betrug- und Lügen-Teufel ist / ist von dem Lu-
cifer bereits beordret / weiln er Eure Eigenschafft an sich hat / Euer
künfftiges Quartier wohl zu meubliren / massen bereits 400. Huren/
so an der Neapolitanischen Kranckheit verreckt / sitzen / und zu Euren
zukünfftigen Zimmern sonderbare Tapeten / von Schlangen / Ottern/
Heydenen / Molchen / Kröten und Scorpionen wircken / umb zu bezeu-
gen / daß man in den Höllischen Ländern auch keine Narren habe / oder
nicht auf Galanterien halte. Hilff Himmel / was für ein grausames
Zetter-Geschrey erschallet in meinen Ohren. Ein Geschrey vieler
tausend unschuldigen Seelen! Und zwar Rache! Rache! Rache! wi-
der Ludewigen den Vierzehenden / Groß-König von Franckreich und
Navarren! Himmel! Rache/Rache wider die unmenschlichen Tyran-
nen/Rache/wegen unserer Häuser / Städte/Länder/Weiber/ Kinder/
Männer/Eltern/Brüder/Schwestern/Freunde! Rache wegen un-
serer zermarterten/verbrandten/geschmächten/ersticken/ersäuften/
grausam langsamem ertödteten Leiber! Rache / wegen unserer armen
Seelen! Unser Blut komme über Ihu / über Seine Kinder / und alle
die Seine Thaten soviret / approbiret / exequiret / und vollführet.

Das

Das gerechte Gerichte der erzürneten Götter aber über den Urheber
und Teuffels Propheten/ Land-Reich-Verräthern und Eydrüchigen/
Meinendigen dieses Nahmens höchstunwürdigen Cardinal Wilhel-
men/ dessen Gedächtniß ewig von der Erden und aus dem Gedächtniß
der Menschen müsse ausgerottet werden. Gerechter Himmel/ Ra-
che/ Rache/ und tausend und abermahl tausendfache Rache! Rache/ü-
ber Ludewigen/ Rache!

O König! Ich muß vor dem Geschrey v rstimmen / und wider
Willen den Schreiber den Kiel niederlegen heissen. Nehmet diese eit-
fertige doch warhafftige Nachricht zu. Lebt von mir / Großer / aber bald
kleiner Monarch/ von mir als

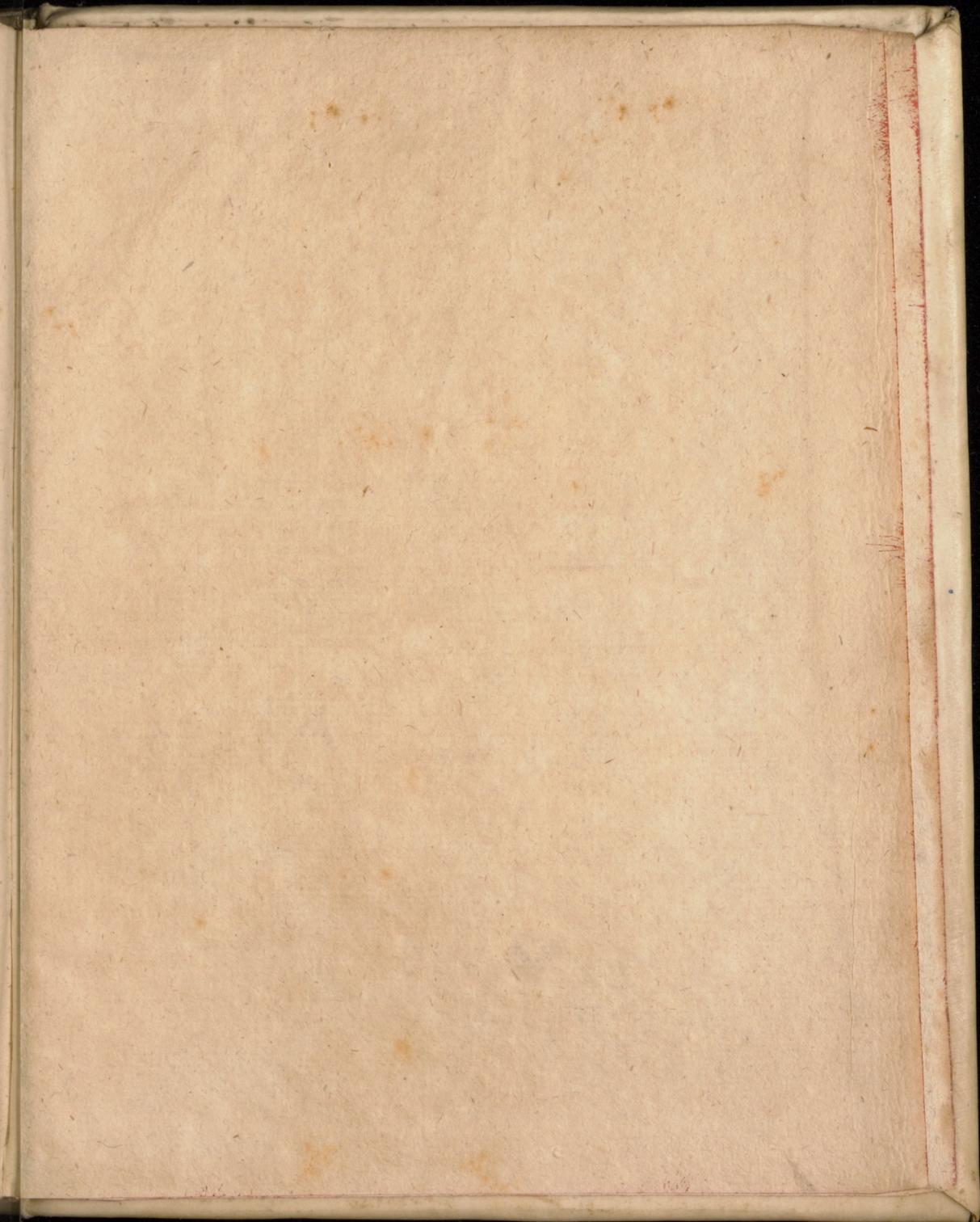
Eu. Majestät

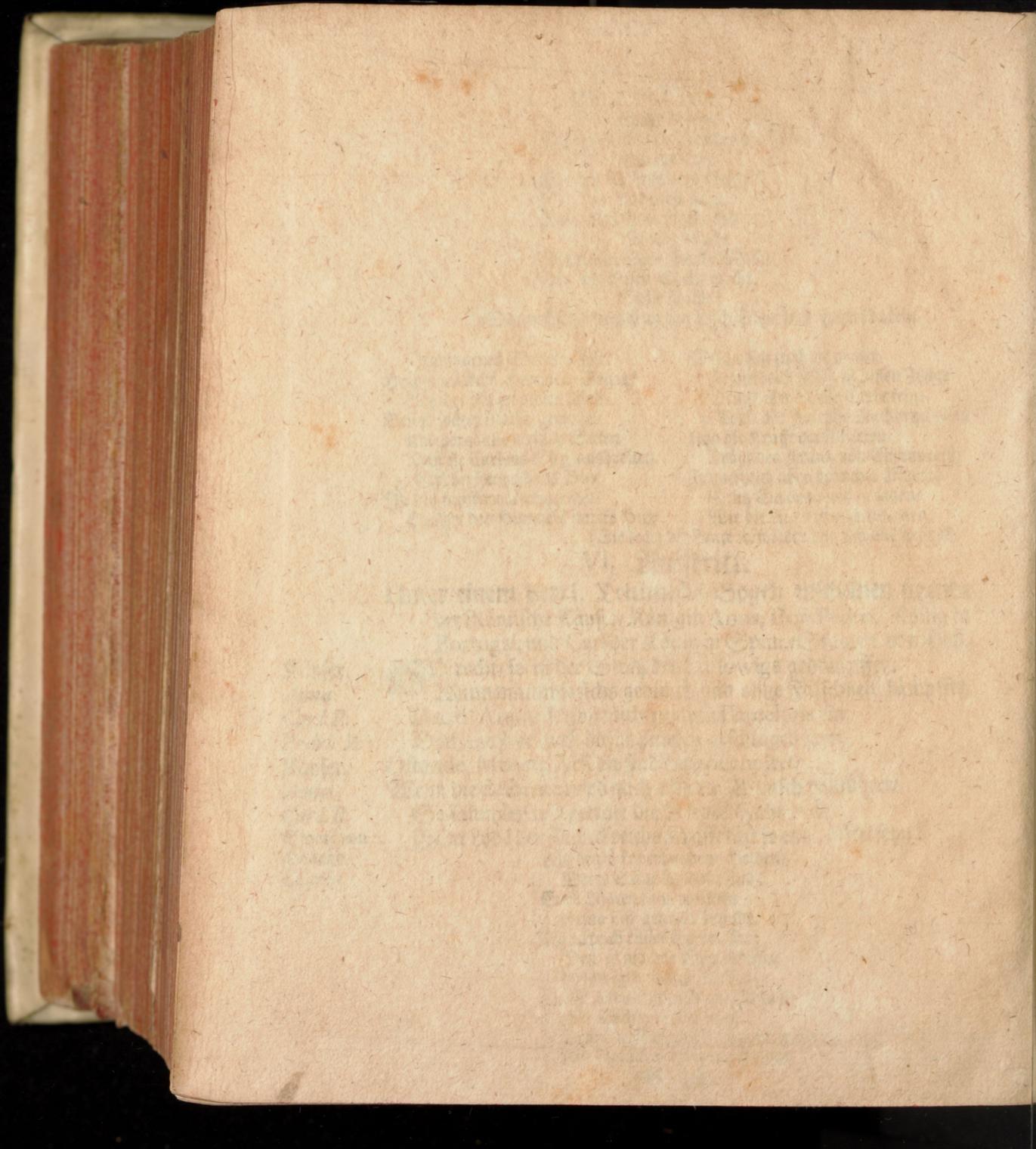
Vormahls Getreuem
Diener
Jeho aber verworffener
Katarmate.

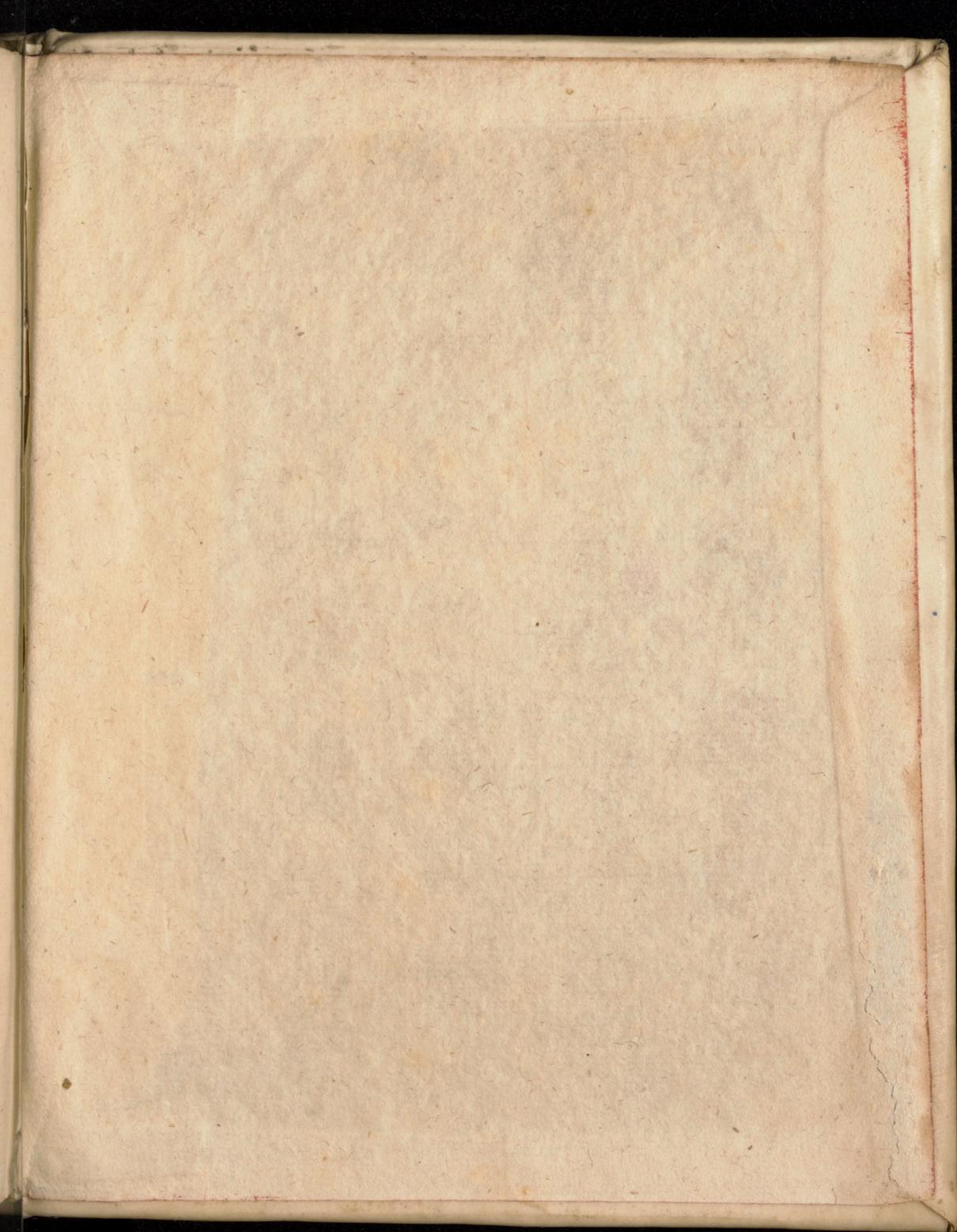
Gegeben aus denen betrübtten Örtern
der Höllischen Revidiren/ unweit des
Flusses Averni,
In diesem Jahr.

JULIUS MAZARIN,
Gewesener Herzog von Mayen-
ne/ der Heil. Kirchen Cardinal/
Premier Minister von Franck-
reich und Navarren.

✠(o)✠









(Der Medicus wil dem Könige das Vomitiv überreichen/der wil
aber ungern daran)

ns nur nicht sitzen bleibt/dafern ichs eingenommen.
Pulver ist probat, es ist aus England kommen/
Und hat es Marlebourg selbst in Person gemacht.

(hier nimmt es der König ein)

Allein/was wird denn mir vor dißmahl zgedacht
ich denn gleichesfals mit höchster Qual vomiren?
werden auch darauf erwünschte Ruhe spüren.

So thut das Pulver weg/ ein Pulver mag ich nicht.

Es wird die Wirkung auch durch Pillen schon verricht;
er langet er eine andere schöne Dose herfür/daraus nimmt er eine ziemlich
grosse Pille/und präsentiret sie dem Duc de Anjou)

ömmt denn diese her/von wannen wird sie bracht?

hat Eugenius mit eigener Hand gemacht.

(Duc de Anjou schlucket sie ein/ und Ludowig fängt an zu heben.)

rd mir herßlich angst A. T. H. A. T. H. wil springen.

Eckel wird auch mich bald zu dem Brechen zwingen.

/Stra/ Stra/ Straßburg/ Elßaß/ Pfalz.

la/ la/ la/ land gleiches Fals.

saueer këmmt mir das. Bry, Bry, Bry, Brysach dort.

weh! Ach weh! Mein Hals/ Nea, a, apel fort.

/hört! Es praxelt auch von hinden.

Servante/ sehet nach.

ervante die Wärterin hebt das Bette auf. Sadalgo schleicht mit hin/hat
eine grosse Brille auf der Nasen/siehet auch mit zu / und machet verzweif-
felte Minen.)

Fort Louis, ist zu finden.

könt ihr dort nachsehn; Es knackte auch im Bette.

(weist nach Duc de Anjou Bette)

Sie sehen auch nach.

Pampelona ist allhier/ und hengt an einer Kette.

ist der Magen leer

Ach schafft ein Cordial.

az Scholam, la paix. Gebraucht es überall.

ist ein hoch Recept/ davon ich nichts versteh.

as. Du Schelm/ Hophei.

o wunderliche Kräuter.

wär' ein Berenhäuter/

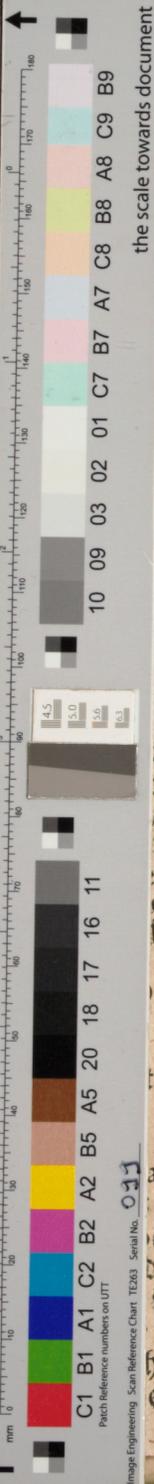
eins davon verschlingt.

h aber/wenn die Noht sie zu gebrauchen zwingt.

es nicht ändern kan.

G 2

Ah



the scale towards document